

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das traurige Ende einer fleischfressenden Pflanze

Eine fleischfressende Pflanze, die kam einst auf einen Gedanken, sehr kraus, Vegetarianisch, so will ich jetzt leben Und mit dem Fressen des Fleisches ist es jetzt aus.

Und das feinste Filet der Mücke Verschmäht' sie mit standhaftem Sinn, Es sehnte ihr Gaumengelüste Nur nach dem Gemüse sich hin.

Doch weil sie solches vergebens Ersehnte, Welch' schlimer Verlauf! Da frass, o Jammer! die Pflanze Am Schlusse sich selber noch auf. J. Wiss-Schäffel

Ein heiteres Intermezzo

vom diesjährigen ersten Mantag erlebte ich in Z. Bei einer Stockung des Festzuges kam ich vor einen Laden zu stehen, in dessen Schaufenster einige Damen Platz genommen hatten, bei denen die erste Jugendblüte schon der gereifsteren Würde gewichen war, ohne daß die Gefallsucht anscheinend eine Verminderung erfahren hätte. Aber diese kleinen Koketterien erregten meine Aufmerksamkeit und Heiterkeit, hervorgerufen durch ein unterhalb des Schaufensters angebrachtes Plakat, auf dem die Worte standen: „Wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.“ Dr. Saust

Neues vom Serenissimus

„Was ist das eigentlich, lieber Schöpsmann, die magnetische Deklination — wie?“

„Aehm tja, genau weiß ich das auch nicht, Durchlaucht; es hängt mit Abweichen zusammen.“

„So — so — ähm — Abweichen! Merkwürdige Zusammenhänge, lieber Schöpsmann: Magnetismus und Abweichen — sehr merkwürdige — hähähä!“ Alois Ehrlich



Rägel: Ihr werded am Sonntag perle au däbi gä si, wo' denand im neue Selau ussen a dr Gravatt gnah händ?

Chueri: Chönti Chne würkli nüd diene, Miß Rägel: i hä gäschiders j'ue gha, weder diesäb Archidrecktonik gon aejuge.

Rägel: Ebe hän i's ghört, es sei nüd Upardis.

Chueri: Säb cha mr nüd säge, im Kunteräni, sie hettid ehm nu na selle's Dach windisch ussfe, zirka wie-n en Italienerhuet, dänn hett alles glimmt.

Rägel: Es sei nu ä so en dreisäufstalhöche Bläder, sie chönti dräuberiespeuze, wenn sie ä chli taub wär, hät d' Brünggeri gleit.

Chueri: Sie chönd en Ahd Recht ha; für die Boukunst harhängä isches no die drei Stöck' 3' hoch, wo zum Boden ussleuged.

Rägel: Am beste heb ehre die prächtig Malerei gäfalle bim Igang gegen Chesi abe.

Chueri: Das geht d' Brünggeri glich; aber mr cha jo in Sache Kunstschnäcke nie nüt säge, wie's chunt, vielleicht werded derigl Bluetwurflaquarrell ämol Mode; gähnd f' ämol gohn aejuge, Ihr händ jo schi lang gseit, Ihr settid dä Säufstal ämol lo aejuftriche.

Rägel: Ihr tüend brejis, wie wenn's Cu öppis agieng, Ihr werded wohl nüd welle Stammgaßi gä dinne und fäb verdider.

Chueri: Es ist sünd für de Platz; für die schöne Sache, wo do vertragschier werde, hett' es ammen Undergrund-Selau to, nebetusse.

Rägel: Im End isches guet, daß es ä so en underwades Gibäu ist, sie händ's dänn nu gliner um, wenn f' öppis Gschids wänd anestelle und fäb händ f' es.

Bruder Straubinger bei den Kriegsführenden



Grade durch und krumm,
Hochverehrbares Publikum,
Nach manchem Krach,
Immer der Nase nach,
Bin ich alhier wieder da.
Uhijaho!
Strebe bei Most und Brenz
Mit für die Temperamenz:
Proß miteinander fürs Vaterland!

In Berlinien
War ich incognito erschienen,
Als sie mir als verdächtig
buchteten
Und auf geheime Speck-
seiten unterfuchten,
Worauf ich protestlich er-
klärte, daß ich nicht das

Schwein habe, heuer ein Schwein zu sein und so
hoch in der allgemeinen Achtung zu stehen, wie
drei Heldenöre zusammengekommen.

In London
Merktie ich den neuen Ton,
Als ich meine Nase vorstreckte
Und mir ein Polizist entdeckte:
Wollen Sie wohl Ihre Laternen einziehen,
Sie Zeppelin herbeileuchtendes Kofeufer, Sie!
Worauf ich meiner alten Liebe gedachte
Und nach Paris mich mache
Und grüßte: „Wie geht es, Jeanette?“
„O, ganz nette!“
Wir machen die neueste deutsche Mode — je dümmer
die Kuh, je höher der Stöckelschuh!“

In Petrograd
Nahm ich ein warmes Bad,
Wollte spassen
Und einige in Freiheit dressierte Läuse zurücklassen,
Worauf sie vermeinten, auch ohne ausländische
Lauferei könnten sie von ihrem Vorrat noch die
Vereinigten Staaten samt Mexiko damit versorgen.

In Holland
Bin ich auch bekannt,
Zudem mir einer beim späten Heimgang
Mit dem Holzsichhuf auf die Hühneraugen treitbar ward,
was man dort heute diplomatischen Verkehr mit
England benamfigt.

Im Lande Schweden
Werstiel ich ins Reden,
Von wegen meinen Wünschen
Nach schwedischen Pünschen,
Worauf sie fraglich wurden, ob ich ein Russen sei und
mir das Maul verbrennen wolle.

In Griechenland
War man weniger charmant,
Befah mich von unten nach oben,
Hatte nichts zu loben,
Zudem ich auch darnach aussiehe, die kleinen Nationen
schützen zu wollen.

Auch in Portugal
War es nicht mein Sall,
Wollte das Maul aufräissen,
Bekam aber nichts zu beißen
Als eine Scheibe Stockfisch, welche ich symbolisch be-
trachtend blieb.

In Washington
Söckte ich auf einem weißen Thron,
Redete allda in einem weißen Kleid
Von Munition und Menschlichkeit,
Nahm einen Dollar Eintrittsgeld
Bis einer schrie: Ich bin der Held,
Nicht Sie, elender kontinentaler
Schnapskonsumente, Sie!

Worauf ich mich fachte
Nach Japan machte,
Wo es mir bei einer Geisha zart,
Gelb und grün vor den Augen ward,
Indem die gelbe Dame sich zu mir ins grüne Gras
setzte. O Jerum!

In Chinesien
Bin ich nicht geverseen,
Aber ich habe einen gekennt,
Der hat einen gekennt,
Der hat darüber in der Zeitung gelesen.

Also eihaja!
Sind wir wieder alle da
Wo man Neutrum ist
Und bisweilen sich vergift
Und sein Herz entdeckt, was nicht immer lieblich
schmeckt, — potz verreckt!
Proß Brenz miteinander!

Lang, lang ist's her!

Wenn die Sonne glüht und der Blüder blüht
Liebt alles rings umher;
Denn zur Maienzelt die Lieb' erfreut
Alle Herzen — aber sehr.

Wenn die Nachtigall jaucht und der Kater pfaucht,
Brennt die Liebe immer mehr;
Wenn das Käthchen schnurrt und die Taube gurrt,
Weiß nur das Herz wohrer.

Doch wenn weit und breit alles liebt und freit,
Das röhrt mich gar nicht sehr;
Denn ich bin ja schon seit langer Zeit
Verheiratet — aber schwer!

B.

Druckfehlerfeu

In der Stille der Nacht wirkte das
Sauzen der Granaten doppelt unheimlich.

Alois Ehrlich

Der Idealist

Er versteht nicht die Welt! Sie sind alle so gierig,
Alle so schmierig, zum wenigsten mierig.
Wo Idealismus, Begeisterung?»
Auf das Geschäft nur geht aller Schwung.
Er versteht nicht die Welt und ihr Lügen und Trügen,
Bloß sehr gut, auch sein Schäfchen ins Trockne zu
kriegen,
Bloß sehr gut — geht es darum, ist alles ihm gleich —
Selbst sich zu betten wohlig und weich!

B.

Eigenes Drahtne

Zimmerwald. Ein der Konferenz unterbreiteter Antrag auf Abänderung der Partei Farbe wurde abgelehnt im Hinblick auf das ideal blutige Siasco, das der Partei seit Kriegsausbruch in allen Ländern zuteil geworden ist.

Wasserkopenhagen. Seit dem Bekanntwerden der einnehmenden Tätigkeit des russischen Ex-Kriegsministers Suchomlinow bricht sich in Ententekreisen die Überzeugung immer mehr Bahn, daß auf einen russischen Erfolg nicht zu hoffen ist, so lang mit Mutation geschossen werden muß.

Bern. Das unerwartete Wiedererwachen des Selbstlebens veranlaßte den Bundesrat zur Sessizierung von Höchstpreisen für Selbst- und Ehrenweine, Lorbeerkränze und Schildzeichen.

Arizona. (Ca was). Die „Cowboy Revier“ und der „Evening Apach“ bringen Leiter Artikel, worin sie erklären, falls Wilson die deutsche Note günstig aufnehme, werden sie unter Mitwirkung von zwei Kino-fabriken den Krieg gegen Deutschland im Privatbetrieb arrangieren. Kooselt habe für die Hauptrolle bereits zugesagt.

Lissabon, 9. Mai. (Umlich). Die Lage an unserer Front ist unverändert.

Briefkasten der Redaktion

Veritas. Besten Dank. Wie Sie sehen, erschienen.
Aemilius. Ebenfalls angenommen. Besten Dank.

R. A. in Wieden. Recht haben Sie. Die Blätter haben dieser Tage ein Langes und Breites darüber gemacht, daß der Söhn zwei Eisenbahnwagen von Meesen weggeschoben hat. „Gut“, sagen Sie, „da gibt es hunderde von Wagenschibern, die Tag für Tag Ihre Pflicht tun und kein Mensch gedenkt auch nur mit einem Worte ihrer. Wenn aber einmal im Jahr der Söhn im Übermut zwei Wagen vor sich herzieht und dabei erst noch ein Unheil anrichtet, dann spricht die ganze Welt davon.“ Das ist noch immer so gewesen. Wenn einer, der es nicht nötig hat, ausnahmsweise einmal etwas tut, gleich wird es als ein Weltwunder in alle Winde getragen.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.

NEURALGIE MIGRÄNE, ISCHIAS,
DAS BESTE SPECIFICUM **KEFOL**
Schachtel (10 Pulv.) 1.50. Ch. Bonacchio, Apoth. Genf
In allen Apotheken „KEFOL“ verlangen.